

# Auf dem Weg zur kommunalen Bildungslandschaft Uckermark

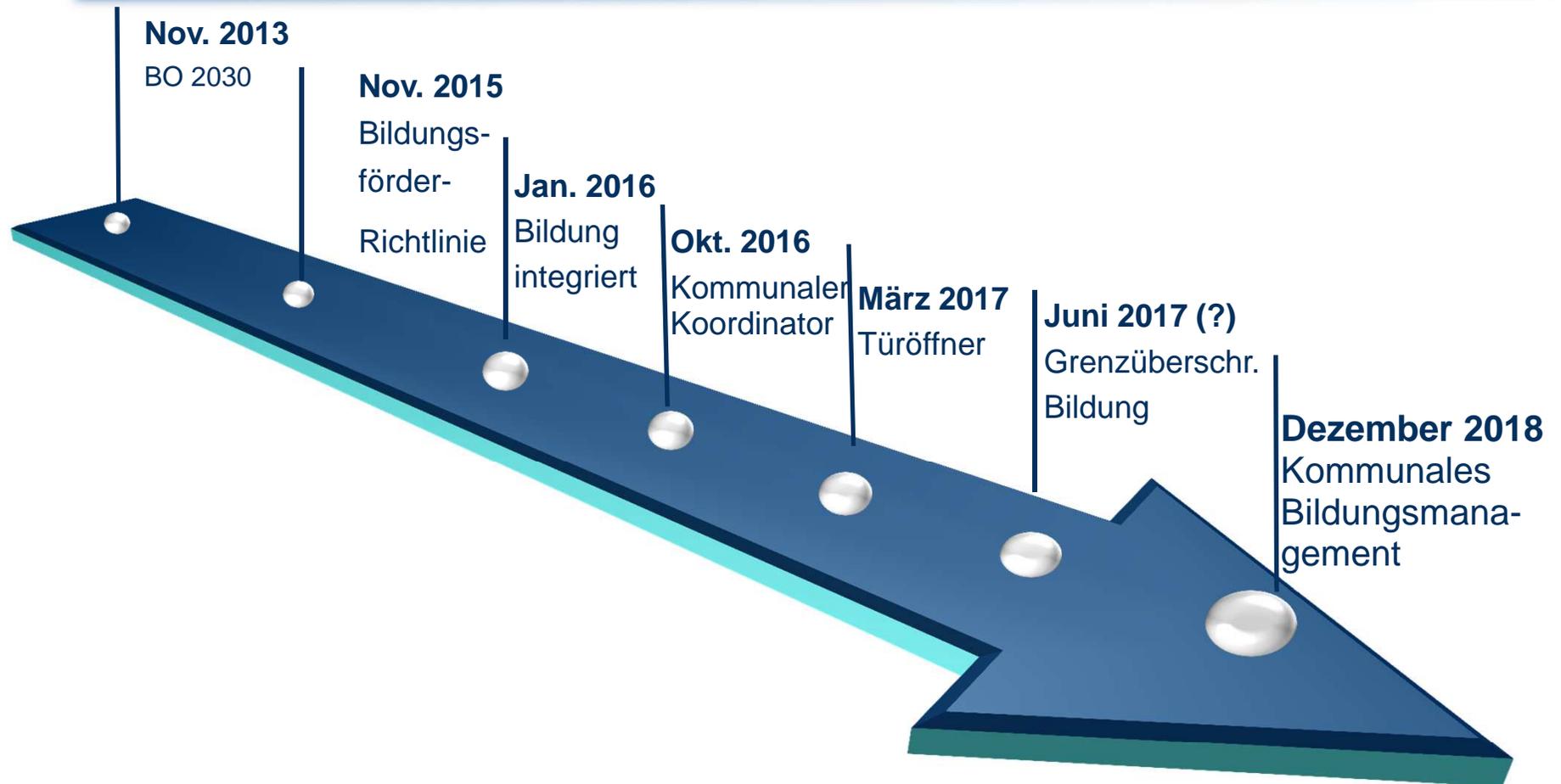


**Bericht zum Umsetzungsstand des Vorhabens „Bildung integriert“**



1. **Verstetigung des Bildungsthemas: Rückblick, operative Maßnahmen**
2. **Regionale Problemstellungen aus statistischer Sicht**
3. **Ausblick: Handlungsansätze, Gelingensbedingungen, Ziele**

## 1. Verstetigung des Bildungsthemas





## 1. Verstetigung des Bildungsthemas

### Rückblick 2016:

1. proaktive Zusammenarbeit und Weiterentwicklung „Praxispool“ (BO-Ordner und [ausbildung-uckermark.de](http://ausbildung-uckermark.de))
2. diverse Workshops zur Diskussion einer Bildungsstrategie mit lokalen (v.a. zivilgesellschaftlichen) Akteuren & Bildungs- und Beschäftigungsbündnis
3. Bildung einer internen Steuerungsgruppe „Bildung“
4. Initiierung „Kommunaler Koordinator“ und „Türöffner: Zukunft Beruf“
5. Bildungsmonitoring: erste Analyse „Zahlen, Daten, Fakten“
6. intensive regionale und überregionale Netzwerkarbeit (u.a. mit Transferinitiative)



## 1. Verstetigung des Bildungsthemas



- Produkt „1. ZDF“, 16 Seiten
- „Bildung integriert“ folgende Handlungsfelder definiert:
  1. Rahmenbedingungen von Bildung und Lernen im Lebenslauf
  2. Bildungsübergänge
  3. Persönliche und berufliche Weiterbildung
  4. MINT-Bildung
  5. Familienbildung und Elternbeteiligung

nur die Handlungsfelder 1. und 2. wurden vorerst betrachtet.

2017: kleinteilige komm. Datenreporte (Ämter, Städte und Gemeinden)



## 2. Regionale Problemstellungen aus statistischer Sicht

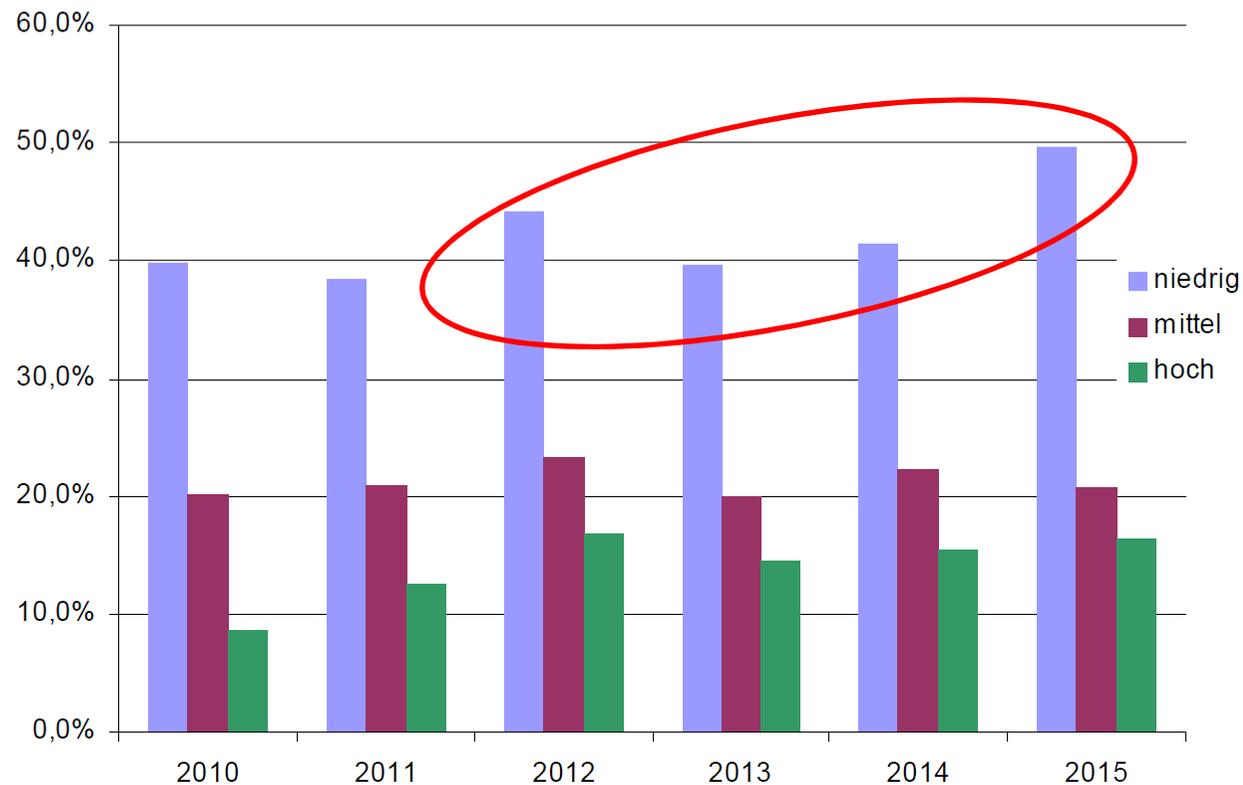
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Entwicklung	
<b>Übergang Kita-Schule</b>								
Einschulungen gesamt	972	913	899	921	962	993		
davon	Anteil Einschulung fristgemäß (%)	86,4	82,9	85,0	84,7	83,5	81,4	
	Anteil vorzeitig eingeschult (%)	1,3	1,4	1,2	1,1	0,7	0,5	
	Anteil verspätet eingeschult (%)	12,3	15,7	13,8	14,2	15,8	18,1	
Anteil zurückgestellter Kinder (%)	13,1	12,4	13,3	14,2	16,5	18,9		

Quelle: Landkreis Uckermark



## 2. Regionale Problemstellungen aus statistischer Sicht

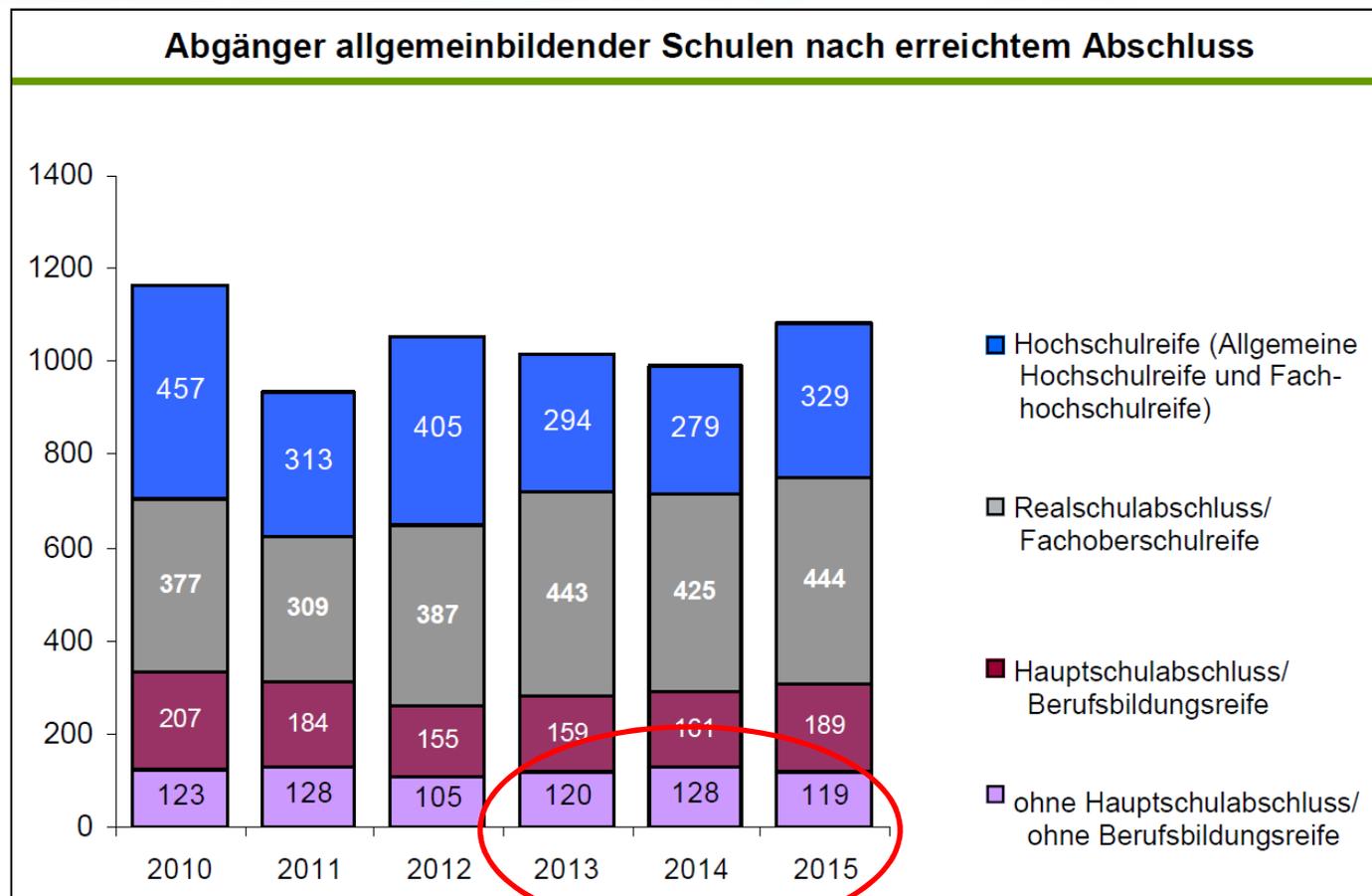
Sprach- und Sprechstörungen bei Einschülern in Abhängigkeit vom Sozialstatus



Quelle: Landkreis Uckermark



## 2. Regionale Problemstellungen aus statistischer Sicht

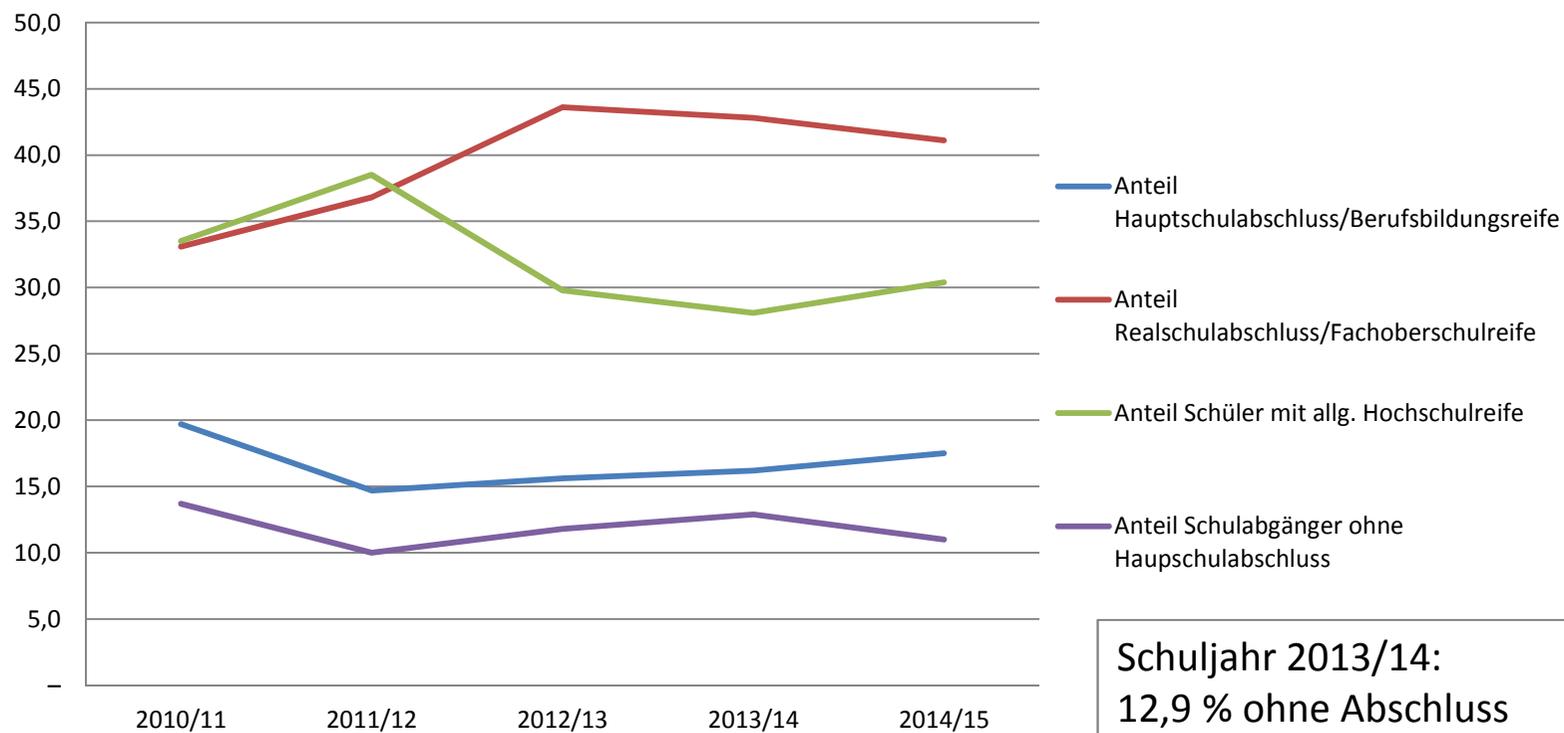


Quelle: Landkreis Uckermark



## 2. Regionale Problemstellungen aus statistischer Sicht

### Abgänger aus allgemeinen Schulen



Quelle: Landkreis Uckermark



## 2. Regionale Problemstellungen aus statistischer Sicht

### Bildungsübergänge

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Entwicklung	
<b>Übergänge an Schulen</b>								
Quote von Sek.I auf Sek II <sup>1)</sup>	k. A.	44,4	42,9	41,2	39,9	42,5		
Anzahl der Schüler an Förderschulen	744	714	786	737	703	668		
im Schuljahr zur Förderschule gewechselte Schüler	insgesamt	156	135	186	182	222	200	
	von Grundschule	145	118	120	129	139	119	
	von Gesamtschule	-	-	-	-	3	-	
	von Oberschule	11	17	66	53	80	81	

Quelle: Landkreis Uckermark



## 2. Regionale Problemstellungen aus statistischer Sicht

	2010	2011	2012	2013	2014	Entwicklung
<b>Vertragsauflösungsquote nach Ausbildungsbereichen (%)</b>						
Industrie und Handel	26,4	26,5	19,9	27,7	31,8	
Handwerk	28,7	30,5	34,1	30,6	40,7	
Landwirtschaft	23,3	41,9	39,1	23,5	23,9	
Öffentlicher Dienst	4,5	11,8	0,0	19,2	6,7	
Freie Berufe	17,8	21,2	47,7	25,6	28,2	

Quelle: Landkreis Uckermark u. IAB



## 2. Regionale Problemstellungen aus statistischer Sicht

- **hohe Bildungsarmut in der Region**  
Übergangsquote von Sek I auf Sek II Schuljahr 2015/16: Uckermark 42,5 %, Land Brandenburg 56,6 %, Potsdam Stadt 78,1 %
- **konstant hoher Anteil an Schulabgängern, die die Schule ohne Abschluss verlassen**  
(Schuljahr 2014/15 Uckermark 11,0 %, Land Brandenburg 7,1 %)
- **bundesweit mit die höchste Jugendarbeitslosigkeit**  
Jahresdurchschnitt 2015: Uckermark 13,0, Land Brandenburg 7,5 %, Deutschland 5,3 %
- **überdurchschnittlich hoher Anteil der abgebrochenen Berufsausbildungen**  
(Ausbildungsjahr 2014/15 Uckermark 32,6 %, Land Brandenburg 29,9 %, Vertragslösungen können unterschiedliche Ursachen haben und sowohl durch den Ausbildungsbetrieb (z.B. aufgrund mangelnder Ausbildungsreife oder einer Betriebsschließung) als auch den Auszubildenden (z.B. bei einem Betriebs- oder Berufswechsel) erfolgen.
- **steigender Fachkräftemangel im Gesundheits- und Pflegebereich, der Logistikbranche, Handwerk, technische Akademiker**
- **zunehmend mangelnde Kompetenzen der Auszubildenden (*Disziplin, Leistungs- und Hilfsbereitschaft, Motivation, Ausdruck in Wort und Schrift, Vorstellung vom Beruf, zwischenmenschliche Intelligenz*)**  
(Umfrage unter Ausbildungsbetrieben durch die IHK)



### 3. Ausblick: Handlungsansätze, Gelingensbedingungen, Ziele



1. Projekt „Türöffner: Zukunft Beruf“ (voraussichtlicher Beginn 03/2017)
2. Steuerungsgruppe „Bildung“ (02/2017: Konstituierung)
3. Begleitung operativer Maßnahmen (fortlaufend)
4. Bildungsmonitoring (BiMo): Regionalreporte und 2. ZDF (ab 05/2017)
5. Bildungs- und Beschäftigungsbündnis (Kooperationsverbund „Bildung“) (06/2017)
6. Leitbild (und Orientierungsrahmen) Herbst 2017 
7. Bildungsbericht (Frühjahr 2018) 



### 3. Ausblick: Handlungsansätze, Gelingensbedingungen, Ziele

#### Gelingensbedingungen

1. Gemeinsame Ziele: Welche? Konzentration auf Wesentliches
2. Gemeinsame Strategie & Kooperation
3. Langer Atem & Gestaltungswillen
4. Gesamtsteuerung durch die Kreisverwaltung & Kreistag UM
5. Klare Verantwortlichkeit: Steuerungsgruppe im Kommunalen Bildungsmanagement





### 3. Ausblick: Handlungsansätze, Gelingensbedingungen, Ziele

#### „Kleine“ Ziele

---

Altersgerechte Einschulung: **Tun wir das nicht längst?** Gespräche mit **Gesundheitsamt** und Schulen V: 80+ 53

---

Alle erreichen einen Schulabschluss: **Schulleitergespräche** – individueller DIALOG mit **jeder einzelnen** weiterbildenden Schule V: 80

---

In der Region gibt es einen Ausbildungsplatz für jeden Jugendlichen, der hier lernen möchte: **Gespräche mit Unternehmerschaft/** branchenbezogen / V.: 80+ICU

1. Gespräch: Touristik/ Gastronomie 30.11.2016

---

Die Quote der Ausbildungsabbrüche sinkt: **Gespräche mit Unternehmerschaft/** branchenbezogen und Kammern V: 80

---

Präventive Maßnahmen werden insbesondere von Eltern/ Kindern/ Jugendlichen mit besonderem Hilfebedarf angenommen: Lebenslange Begleitung über **KOMPETENZENPORTFOLIO**

---

Bildungsangebote sind erreichbar: **MOBILITÄT** über einen effizienten, intelligent vernetzten und digital gesteuerten ÖPNV: V: I/ UVG



### 3. Ausblick: Handlungsansätze, Gelingensbedingungen, Ziele

#### „Große“ Ziele

---

Die Weiterbildungsquote steigt

---

Bessere Übereinstimmung von  
Qualifizierungsbedarf und  
Qualifizierungsmaßnahmen

---

Der Anteil der Bürgerinnen und Bürger, denen  
nach der Qualifizierung der Einstieg ins  
Berufsleben gelingt, nimmt zu



Mit Dank für die Aufmerksamkeit – Ihre Ansprechpartner



Landkreis Uckermark

**Landkreis Uckermark**  
**Amt für Kreisentwicklung,**  
**wirtschaftliche Infrastruktur und Tourismus**

**Britt Stordeur (Amtsleiterin)**  
**Stefan Krüger (Bildungsmanagement)**  
**Marina Lemke (Bildungsmonitoring)**

**Karl-Marx-Straße 1**  
**17291 Prenzlau**

**Tel. 03984 – 70 11 80**  
**Fax. 03984 – 70 28 99**  
**Email: [kreisentwicklung@uckermark.de](mailto:kreisentwicklung@uckermark.de)**  
**Internet: [www.uckermark.de](http://www.uckermark.de)**